

GEBROCHENE FIGUREN ÜBER KRISEN UND BURN-OUTS IN AKTUELLEN SERIEN

Ein Impuls von Dr. Kurt W. Schmidt,
nebenamtlicher Studienleiter für Medizin & Ethik

Kann man von Filmen und Serien etwas lernen? Natürlich ist das Kino erst einmal Unterhaltung, die Emotionen erzeugen und eine eigene Welt evozieren will. Wie jede Kunst knüpft es an das an, was ist – und ist somit auch stets Reflexion der Gegenwart. Wenn im Science-Fiction-Film die Zukunft der Menschheit entworfen wird, so lassen sich darin bei genauerer Betrachtung stets die Sorgen, Ängste, Hoffnungen und Nöte der Gegenwart erkennen. Ebenso schildern Geschichten, die in „längst vergangenen Zeiten“ spielen, keine weltabgewandten Situationen, sondern reflektieren aktuelle gesellschaftspolitische Spannungsfelder. So wie die „Sandalenfilme“ der 1960er-Jahre (wie *Spartacus*) den Kalten Krieg widerspiegeln, wird etwa in der Kultserie *Game of Thrones* nicht nur unterhalten, sondern es werden die großen gesellschaftspolitischen Themen verhandelt: Individualismus vs. Kollektivismus, Kapitalismus vs. Sozialismus, Freiheit vs. Tyrannei. In diesem Sinne ist das Kino auch ein Seismograf.

Im Film *Hotel Artemis* (USA/GB 2018) wird ein Krankenhaus in Los Angeles im Jahr 2028 zum letzten Zufluchtsort vor einer gewaltsamen Außenwelt. Verletzte Verbrecher können sich hier behandeln lassen, wobei es strikte Regeln gibt: Alle Patienten sind gleich, und niemand darf innerhalb dieser Schutzzone einen anderen verletzen. Innerhalb des Krankenhauses herrscht Waffenstillstand; es ist neutrale Zone. Die medizinethischen Prinzipien (wie Schweigepflicht und Schutzwürdigkeit allen Lebens) erscheinen hier als letzte Bastion, wenn der Zusammenhalt in der Gesellschaft nicht mehr gegeben ist.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1

Das Krankenhaus steht in solchen Szenarien als eine der letzten Institutionen für klare Werte. Dies trägt sicherlich auch zur verbreiteten Beliebtheit der Krankenhausserien im Fernsehen bei (*In aller Freundschaft, Die jungen Ärzte, Der Bergdoktor* etc.). Neben diesen eher beruhigenden Beispielen sind in der letzten Zeit zahlreiche Filme und Serien entstanden, die beunruhigende Zwischentöne beinhalten und in denen das ethische Handeln der Akteure auf die harte Probe gestellt wird. Dazu zählen auch Kriminalfilme und -serien. Wird beispielsweise jemand Opfer sexueller Gewalt, ermittelt die Polizei, und das Opfer erhält im Krankenhaus ärztliche Versorgung. Wie nun in dieser – für alle Beteiligten emotional belastenden – Situation die Gesprächsführung verläuft, dient dramaturgisch dem Zweck, dem Zuschauer den Charakter, die Feinfühligkeit und Sensibilität des Arztes, der Pflegekraft oder des Kriminalbeamten vor Augen zu führen. Auffallend ist, dass nahezu alle Protagonisten der modernen Serien, die mit belastenden Phänomenen wie Verbrechen, Krankheit, Sterben und Tod zu tun haben, *gebrochene Figuren* sind. So erfahren wir in einigen Serien wie *Die Toten von Turin* (I 2015–2018), dass die Akteure entweder bereits einen Burn-out hinter sich haben, oder wir erleben mit, wie sie in den Strudel der Belastungen geraten. Selbst die modernen Kino- und Comic-Helden bleiben davon nicht verschont und haben ihre Krisen, oder sie sind auf Zusammenarbeit und Unterstützung angewiesen.

Dass interdisziplinäre Zusammenarbeit zwar vielfach gefordert, aber zum Teil erst schwer erarbeitet werden muss, ist ein interessanter Aspekt in der Serie *Mindhunter* (USA 2017–, auf Netflix). Erzählt wird die Geschichte von Holden Ford, der im Jahr 1977 als frustrierter Geiselnahmevermittler des FBI der Frage nachgeht, wieso sich manche Verbrechen nicht mit den üblichen Mustern erklären lassen. Gerade bei Menschen, die mehrfache Schwerverbrechen verüben, kommen die Kriminalbeamten nicht weiter, weil ihnen die Motive der Taten völlig unklar sind und die Verbrechen nicht nachvollziehbar. So will sich Agent Ford nicht damit zufriedengeben, dass die Täter – wenn überhaupt – nur durch Zufall gefasst werden oder wenn sie sich selbst stellen. Er will die Motive und Denkweise der Täter verstehen, um ihnen auf die Spur zu kommen beziehungsweise künftig derartige Taten verhindern zu können.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1

Zu diesem Zweck will er die Erkenntnisse der modernen Kriminalpsychologie und Soziologie einbeziehen, dazu die inhaftierten Täter befragen. Dies alles, so zeigt die Serie, kommt weder bei den Vorgesetzten im FBI-Apparat noch bei seinen Kollegen noch bei den einfachen Polizeibeamten vor Ort gut an. Ihrer Meinung nach können Psychologie, Soziologie, Philosophie und Geisteswissenschaften für die harte Polizeiarbeit nichts Gewinnbringendes beitragen, denn was kann man von Disziplinen lernen, die mit der täglichen Arbeit der Polizei nichts zu tun haben?

Eindrücklich wird gezeigt, mit welchen Schwierigkeiten der FBI-Beamte Ford zu kämpfen hat. Zumal die Ablehnung interdisziplinärer Zusammenarbeit von allen Seiten spürbar ist und auch die Vertreter der Psychologie und Soziologie mit dem Staatsbeamten nicht zusammenarbeiten wollen (zur Erinnerung, wir sind in den USA der 1970er-Jahre). Wie schwerfällig der gesamte Apparat ist, welche (Vor-)Urteile herrschen und wie der Zeitgeist die Alltagsarbeit bestimmt, wird an vielen kleinen Episoden deutlich. So erhält Ford erst nach zähem Ringen die Erlaubnis, an der Universität neue Erkenntnisse aus anderen Wissenschaftsbereichen zu sammeln. Der Zuschauer wird Zeuge, wie Ford eher zufällig einer Vorlesung für Kriminalpsychologie beiwohnt und dabei eine kurze Zusammenfassung von Cesare Lombrosos historischer Theorie des „geborenen Verbrechers“ erhält. Lombroso, Psychiater und Gerichtsmediziner in Italien, erregte gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit seiner Theorie große Aufmerksamkeit, dass Kriminalität veranlagt sei und auf keiner freien Entscheidung beruhe. Der Verbrecher besitze keine Willensfreiheit. Sein kriminelles Handeln sei ihm angeboren, er befinde sich auf einer „unteren zivilisatorischen Stufe“ und sei an äußeren Merkmalen (Physiognomie) erkennbar.

Auch wenn Lombroso seine Theorie in späteren Jahren immer weiter korrigierte und differenzierte, wurde sie wissenschaftlich widerlegt. Dennoch beeinflusste sie zu dieser Zeit die Beurteilung krimineller Handlungen und hatte fatale Folgen im sogenannten Dritten Reich. In der ursprünglichen Theorie Lombrosos konnte der „Kriminelle“ sein Verhalten nicht beeinflussen, er war zum Verbrechen determiniert, konnte weder durch Strafandrohung von seiner Tat abgehalten noch durch Strafe gebessert oder resozialisiert werden. Beklemmend zeigt *Mindhunter*, wie dieser Kern-

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1

gedanke des „geborenen Verbrechers“ einzelne Polizeibeamte beherrscht und diese es als Zeitverschwendung ansehen, sich mit den Persönlichkeiten und Hintergründen zu beschäftigen. Völliges Unverständnis herrscht bezüglich der Vorstellung, einem Menschen, der einen anderen Menschen getötet hat, irgendeine Art von Verständnis entgegenzubringen. Fords Versuche, eine Diskussion darüber zu führen, welchen Anteil etwa eine schwierige Kindheit für die Entwicklung des späteren Täters haben könnte, werden als unangebrachte Versuche der Entschuldigung zurückgewiesen. Sein Ansatz, die aus anderen Wissenschaften bekannten „Stressoren“ ausfindig zu machen, die Menschen zu nicht nachvollziehbaren gewalttätigen Handlungen veranlassen, stößt lange Zeit auf taube Ohren. Ebenso erfährt er Ablehnung dafür, die Polizisten für den Fall einer Geiselnahme in Gesprächsführung zu trainieren. Wozu reden, wenn man doch eine Waffe einsetzen könne? Wir erfahren im Film, wie schwer es ist, von anderen Disziplinen zu lernen, die eigenen Vorstellungen infrage zu stellen, sich für fachfremde Erkenntnisse zu öffnen. Und zugleich erfahren wir, wie Filme dazu benutzt werden können, von anderen Disziplinen zu lernen. Es gibt den „Film im Film“: Der FBI-Agent Ford benutzt im Rahmen seiner Vorträge den Spielfilm *Hundstage* (USA 1975), um die Fehler, die die Polizei in diesem Film bei einer Geiselnahme macht, mit den Polizeibeamten beispielhaft zu besprechen. Der Spielfilm dient als Unterrichtsmaterial.

Filmen und Serien gelingt es auch, historische Ereignisse in Erinnerungen zu rufen, die vergessen oder heute unbekannt sind. Die Serie *The Knick* (USA 2014–2015) spielt im Knickerbocker Hospital in New York um die Wende zum 20. Jahrhundert. Im Zentrum steht die fiktive Lebensgeschichte von Dr. John W. Thackery, dem Chefarzt der Chirurgie, wobei der medizinhistorische und gesellschaftspolitische Kontext gut recherchiert ist. Die Person von Dr. Thackery ist in einigen Aspekten der historischen Persönlichkeit von William Stewart Halsted (1852–1922) nachempfunden, jenem berühmten US-amerikanischen Chirurgen, der die Leitungsanästhesie entwickelte und das Tragen von Gummihandschuhen im OP einführte. Dass der Arzt Dr. Halsted im realen Leben an Kokainsucht litt, bestimmt auch in der Serie das fiktive Leben von Dr. Thackery. Als dieser sich am Ende der ersten Staffel wegen

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1

seiner Sucht in medizinische Behandlung begibt, sind die Ärzte in der Entzugsklinik zuversichtlich, ihn mit jenem neuen synthetischen Medikament heilen zu können, das der Chemiekonzern Bayer gerade auf den Markt gebracht hat: Heroin. Fälschlicherweise war man zu der damaligen Zeit davon überzeugt, dass Heroin keinerlei Abhängigkeit hervorrufen werde.

Wie stark vor dem Hintergrund des medizinischen Wissensstands die medizinethischen Aspekte und Konflikte hervortreten, wird in der Episode „Blut“ (Staffel 1, Folge 10) deutlich. Dr. Thackery lehnt es aus Eitelkeit ab, mit Dr. Zinberg, einem Kollegen aus einer benachbarten Klinik, zusammenzuarbeiten, der mit Dr. Landsteiner an der Erforschung der Blutgruppen arbeitet. Unklar war bis dato, warum Bluttransfusionen extrem gefährlich waren und häufig zum Tod führten. Da Dr. Thackery selbst den Ruhm erlangen will, für seine eigene Theorie gefeiert zu werden, unternimmt er bei einer anämischen Patientin einen Heilversuch und überträgt ihr sein eigenes Blut, was jedoch eine heftige Reaktion bei der Patientin auslöst, die kurz danach verstirbt. Hätte er sich vorab mit seinem ärztlichen Kollegen beraten und dessen Erkenntnisse einbezogen, wäre ihm klar geworden, dass seine Theorie der Blutgruppenunverträglichkeit falsch war – und die Patientin hätte nicht zu Tode kommen müssen. Interdisziplinäre Zusammenarbeit kann vieles im Wege stehen. Der im Film genannte österreichische Arzt Karl Landsteiner (1868–1943) war mit seiner Theorie auf dem richtigen Weg, als er im Jahr 1900 die Blutgruppen entdeckte und dafür später den Nobelpreis bekam.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1